

DIE WITWE CLICQUOT

Filmkritik von Fallstaff

Ein prickelndes Porträt weiblichen Unternehmergeists. Im historischen Drama «Widow Clicquot» verkörpert Haley Bennett die legendäre Champagner-Unternehmerin Barbe-Nicole Clicquot. Als junge Witwe baute sie im napoleonischen Frankreich ein Weinimperium auf.

Der Film «Widow Clicquot» erzählt die faszinierende Geschichte von Barbe-Nicole Clicquot, gespielt von Haley Bennett, die als 27-jährige Witwe im frühen 19. Jahrhundert das Champagnerhaus ihres verstorbenen Mannes übernahm und zu einem der erfolgreichsten Unternehmen ihrer Zeit führte.



Regie und Kamera

Regisseur Thomas Napper gelingt es, die Atmosphäre des napoleonischen Frankreichs eindrucksvoll einzufangen. Die Kameraführung von Caroline Champetier fokussiert sich auf die malerischen Weinberge der Champagne und die historischen Kellereien von Reims. Besonders die Szenen der Weinherstellung sind mit viel Liebe zum Detail inszeniert.

Bedauerlicherweise werden die innovativen Methoden, die Barbe-Nicole in der Champagnerproduktion einführt, im Film nur am Rande erwähnt. Ihre Erfindung des Rüttelverfahrens (remuage), eine revolutionäre Technik zur Klärung des Champagners, hätte mehr Aufmerksamkeit verdient.

Haley Bennett verkörpert die Titelheldin mit einer beeindruckenden Mischung aus Verletzlichkeit und Stärke. Sie macht die innere Transformation von der unerfahrenen Witwe zur selbstbewussten Geschäftsfrau glaubhaft und nuanciert spürbar. In den Momenten, in denen sie sich gegen die männerdominierte Geschäftswelt behaupten muss, brilliert Bennett mit subtiler Mimik und präzise gesetzten emotionalen Ausbrüchen.



Die Handlung

Das Drehbuch von Erin Dignam konzentriert sich stark auf die geschäftlichen Herausforderungen und die persönliche Entwicklung der Protagonistin. Dabei gelingt es ihm, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich zu vermitteln, ohne dabei die emotionale Ebene zu vernachlässigen.

Der Film spielt auf zwei Zeitebenen: Rückblenden ab 1799 und die Haupthandlung ab 1806. Diese Struktur ermöglicht es, die romantisch-dramatische Beziehung zwischen Barbe-Nicole und François Clicquot intensiv zu beleuchten. Der Film konzentriert sich stark auf diese romantischen Momente und die Rückblenden ihrer Beziehung.



Kostüme und Soundtrack

Besonders hervorzuheben ist die Ausstattung des Films. Die Kostüme von Colleen Atwood sind ein Fest für die Augen und spiegeln perfekt den Übergang vom revolutionären zum napoleonischen Zeitalter wider. Auch die Kulissen und das Production Design schaffen eine überzeugende historische Atmosphäre. Der Soundtrack von Bryce Dessner unterstreicht geschickt die dramatischen Momente, ohne dabei aufdringlich zu werden. Besonders gelungen sind die leiseren Passagen, die die kontemplativeren Momente der Protagonistin begleiten.

Fazit

«La Veuve Clicquot» ist ein elegantes und fesselndes Historiendrama, das durch starke Hauptdarstellung, authentische Ausstattung und relevante

Thematik überzeugt. Die grösste Stärke des Films liegt in seiner Fähigkeit, eine historische Erfolgsgeschichte für ein modernes Publikum relevant zu machen. Die Themen weibliches Unternehmertum und der Kampf gegen gesellschaftliche Vorurteile sind heute so aktuell wie damals. Dabei vermeidet der Film weitgehend plakative Modernisierungen und lässt stattdessen die Handlungen und Entscheidungen der Charaktere für sich sprechen. Der Film schafft es, sowohl zu unterhalten als auch zum Nachdenken anzuregen.

